

Drittes Kapitel.

Unter den Augen der Pariser Polizei.

Wir dürfen uns mit Betrachtungen über die an sich unerquidliche Postfahrt nach der Weltstadt an der Seine nicht aufhalten und würden auch diese Zwischenstation nicht weiter erwähnen, wären nicht die Ereignisse des kurzen Aufenthaltes in Paris doch in mehrfachen Momenten recht überraschend für die Brüder gewesen.

Da sie durchaus keine direkten Empfehlungen an den Marquis von Labrador besaßen, aber doch durch Goldenheimb wußten, daß er sich für die Sache des Don Karlos interessire, so ließen sie sich bei ihm melden und hatten auf ihren Visitenkarten, die sie ihm hineinschickten außer Stand und Namen: Rudolf von Seidlitz, Hauptmann und Ottokar von Seidlitz, Lieutenant — bemerkt, daß Herr von Goldenheimb's Mitteilung von der freundlichen und förderlichen Aufnahme, die er beim Herrn Marquis gefunden, sie ermutigt habe, sich auch an die Güte desselben zu wenden und sich Rat und Beihilfe zu erbitten.

Die hierauf folgende Audienz bei dem Gesandten a. D. verlief fast genau so, wie ihr Freund seine eigene geschildert hatte und zum Schlusse sagte der Marquis:

„Capitaine, rendez vous, s'il vous plaît, Rue du Paradis Numéro seize au troisième, on vous y dira tout ce qu'il vous faut. Messieurs jai l'honneur — Adieu.“